

Friedrich Bodenstedt

Kaswiniade

(1850)

Man erzählt sich von der Stadt Kaswin,
Daß sie voll von lauter Thoren wäre,
Daß voll Thorheit schon von Anbeginn
Jeder, der daselbst geboren wäre!

5 Ueber den Bazar der Stadt einst lief
Ein Kaswiner frohen Angesichts,
Pries die Gnade Allah's laut und rief,
Daß sein Esel ihm verloren wäre,

10 Ohne daß er je das Thier beschritten! —
Warum dankst du Gott — fragt ihn ein Andrer —
Daß Du auf dem Grauthier nie geritten,
Als ob's nicht zum Ritt erkoren wäre?

15 Weil — entgegnete der schlaue Mann —
Hätt' ich auf dem Esel mich befunden
Als er sich verloren, ich alsdann
Sicher selber mit verloren wäre!

Textnachweise:

A Friedrich Bodenstedt, *Tausend und Ein Tag im Orient. Fortsetzung und Schluß* [= Band 2], Berlin 1850 S. 21 Fußnote.

- B *Das Pfennig-Magazin für Belehrung und Unterhaltung*, NF 9. Jg., Nr. 423 (8. Februar 1851), S. 47.
- C Fr. Bodenstedt, *Gedichte. Zweite Auflage*, Bremen 1853, S. 224 f.
- D *Des Mägdleins Dichterwald. Stufenmäßig geordnete Auswahl deutscher Gedichte für Mädchen. Aus den Quellen* (hg. von Th. Colshorn), 3. Auflage, Hannover 1856, S. 54.
- E Fr. Bodenstedt, *Altes und Neues. Gedichte (Der alten Gedichte dritte verbesserte und vermehrte Auflage)*, Berlin 1859, S. 199.

Noch in mehreren späteren Anthologien abgedruckt.